

Der Gewerfverein.

Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine
und des Deutschen Arbeiterbundes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

Dr. Max Hirsch.

Erste Jahrgang.
Herausgeber: Max Hirsch.
Verlag: Berlin, 1869.
Preis: 1/2 Sgr. = 26 Kr. Ein-
zelhefte: 27. Alle Buchhandlungen,
die Verlage alle Druck- und
Verlagsanstalten, nehmen Bestellen-
gen an.

Bei Abonnement von mindes-
tens 6 Exemplaren unter einer
Adresse direkt an den Heraus-
geber (Dr. Max Hirsch, Mit-
telstraße 19) tritt der ermä-
ßigte Preis von 6 Sgr. = 31 Kr.
pro Expl. ein, welche franco
eingesendet sind.

Nr. 11.

Berlin, den 1. August.

1869.

Die gegenwärtige Aufgabe der Arbeiter-Bildungsvereine.

— Aus Siedensland, im Juli. Um in's Klare über dasjenige zu kommen, was den Arbeiter-Bildungsvereinen gegenwärtig zu thun obliegt, wird es nicht sein, zunächst dasjenige zu erörtern, was sie nicht tun sollen. Dabei sehen wir von der Sorte von Berichten ganz ab, wie wir sie in unserem vorigen Artikel (Nr. 9 d. Bl.) geschildert; wir haben es nur mit solchen zu thun, welche entschlossen sind, im Dienst der guten Sache ernsthaft zu wirken und zu schaffen. Auch unter diesen dürfte es einige geben, welche sich nicht sorgfältig genug gegen das sozialdemokratische „Gift“ verschließen zu können; welche es für das Beste halten, diese bedenkliche Seite unter den Mitgliedern gar nicht anschlagen zu lassen, jedenfalls aber auf's strengste verpöhlen zu müssen glauben, daß hierüber eine nicht ganz „gesinnungstüchtige“ Meinung im Verein geäußert werde. Wir halten dies für äußerst verkehrt. Dem „Gift“ den Weg unter die Mitglieder zu verstopfen ist schlechthin unmöglich, und es wird um so verträglichere um sich greifen, je mehr man es ihm verwehrt, offen zur Erscheinung zu kommen. Nützlich dem Feinde in's Auge geschaut! wo man dies nicht wagen darf, da ist der ganze Verein in einen Pfaffenring verwickelt. Am allergeringsten aber ist es unserer Ueberzeugung nach, Mitglieder wegen offenkundiger sozialdemokratischer Gesinnung auszuschließen. Die Bildungsvereine haben, ihren Grundlagen und Statuten nach, hierzu schlechthin kein Recht. Ihr Wesen und Zweck ist, der allgemeinen Arbeiterbildung zu dienen, und die Parteilosigkeit somit recht eigentlich ihr Grundcharakter. Was sie daneben in der Stimmung des Tages für eine Richtung befolgen, ist eine Sache für sich; der Grundcharakter darf aber hierdurch nie wesentlich beeinträchtigt werden. Wir wissen wohl, daß die Kassalleaner es ganz anders machen, aber das kann für uns nicht maßgebend sein. Sind Kassalleaner es für angezogen, der Geselligkeit, der Unterhaltungsstunden, der Vorträge etc. wegen unseren Vereinen anzugehören, so haben wir, so lange sie ein naturnemäßiges Verhalten beobachten, kein Recht, sie daran zu verhindern. Im Uebrigen müßte es traurig mit unserer Sache bestellt sein, wenn wir nur den Kassalleanern Einfluß zutrauen, uns aber keinen. Wenn der Feind uns nahe ist, so sind wir ja auch dem Feinde nahe!

Man kann aber auch in den entgegengelegten Fehler verfallen, und in der Anerkennung dessen, was der Gegner Wahres vorzubringen haben mag, zu weit gehen. Wir haben schon Aufsatze von Vereinen unserer Richtung gelesen, welche sichtlich als etwas matte und ausnahmsweise anständliche Abfassungen sozialdemokratischer Vereine hätten passiren können. Es ist nun ganz in der Ordnung, wenn wir uns auch in dem Punkte vorthellhaft von unsern Gegnern unterscheiden, daß wir auch gegenwärtigerseits das Wahre und Gute respektiren; aber das Prinzip darf nicht darunter leiden. Die Forderungen des Augenblicks sind so drängend, daß es gar nicht möglich ist, noch ein Nebriges zu thun. Es ist zudem ganz unpolitisch, uns mit dem Gegner in eine Art Wettkampf auf diesem Gebiete einzulassen; so voll wie er können wir den Mund doch nie nehmen, und die

halbe Leidenschaft wird im Kampfe mit der ganzen Welt unterliegen. Darum fest auf dem Prinzip stehen und nie um einer zufälligen Stimmung willen dem Feinde Raum geben! Daß man den Forderungen der Zeit Rechnung trage, kann man auf andere Art besser und einbringlicher beweisen.

Freilich muß dieses Letztere denn auch geschehen, wenn die Prinzipientreue einen Werth haben soll. Kommen wir nun also zu dem, was zu thun ist.

Die nächstliegende Angelegenheit, die praktische Frage des Tages, sind die Gewerksvereine, und wir können aus Erfahrung die Mittheilung machen, daß eine für die Gründung solcher Vereine entfaltete rege Thätigkeit von trefflicher Rückwirkung auf solche Bildungsvereine war, von denen diese Thätigkeit ausging. Wie könnte es auch anders sein? Gerade hier gewann man ja den vielvermischten Anknüpfungspunkt an die praktischen Interessen und die selbstige Anschauungsweise der Mitglieder, und hierdurch vielleicht in nicht wenigen Fällen erst eine gesunde Grundlage für den Verein. Die Art, wie die einzelnen Bildungsvereine sich zu den Gewerksvereinen zu stellen vermögen, kann man geradewegs als das sicherste Kennzeichen ihrer Lebensfähigkeit betrachten. Aber sie können nicht dabei stehen bleiben, hier helfende und fördernde Arbeit zu thun; sie müssen auch streben, gegenüber den weiteren Zwecken der Gewerksvereine einen Schritt voraus zu sein, Kenntniß der Verhältnisse, gesunde Einsicht in wirtschaftlichen Dingen zu verbreiten, kurz, den angestrebten materiellen Fortschritt überall zu fördern durch erweiterte Kenntniß der wirtschaftlichen und naturgesetzmäßigen Bedingungen, auf denen derselbe ruht. Volkswirtschaftliche Vorträge sollten jetzt in allen unseren Vereinen an der Tagesordnung sein. Was für konfusjes Zeug noch in den Köpfen vieler Leute spukt, davon macht man sich kaum eine Vorstellung. Schreiber dieses hörte erst kürzlich einen noch recht denkenden und verständigen Arbeiter äußern, wenn das Kapital möglichst billig, unter Anderem auch mit möglichst wenig Materialverzicht zu arbeiten strebe, so komme dies zwar dem Kapital zu gut, dem Arbeiter aber schade es! Ueberhaupt war der Mann offenbar der Meinung, es gebe von allen wirthschaftlichen Dingen schon zu viel! Daß viele Leute sich nicht einmal darüber klar sind, die Arbeit habe nur nach Maßgabe dessen, was sie hervorbringt einen Werth, davon kann man sich alle Tage überzeugen. Es ist nun keine solche Kleinigkeit, wie es scheint, diese einfachen Grundbegriffe unter die Arbeiter zu bringen, aber es ist notwendig, daß der Versuch überall mit Ernst gemacht werde. Hier liegt, ist erst die Leidenschaft des Tages verräuscht, unsere Hauptwaffe gegen die Kassalleaner. Hier dürfte auch einer der geeignetsten Punkte zu finden sein, auf denen man mit den Gewerksvereinen in fester, lebendiger Berührung bleiben könnte. Außer durch Vorträge läßt sich in diesem Sinne auch wirken durch Verbreitung geeigneter Schriften. Als eine der trefflichsten sei hiermit ein fast verforgenes Buch empfohlen: „Kapital und Arbeit“, eine Uebersetzung aus dem Englischen, zu Anfang des vorigen Jahres in den Wochenblättern für das materielle Wohl des deutschen Volkes erschienen. Daß die Schulze-Delitzsch'schen Schriften, seine Reden zu Beginn der Arbeiterbewegung u. s. w. in keinem Vereine fehlen sollten, versteht sich von selbst.

Es giebt nun aber der Dinge noch manche, wo es gilt, die Hände nicht in den Schoß zu legen. Kein Verein sollte nach einigen Jahren mehr existiren, der nicht seine Sparrasse und seine eigene Speiseanstalt hätte. Wo es angeht, da nehme man die Frage der Erbauung von Arbeiterwohnungen in die Hand, und zwar womöglich in einer Form, welche dem Arbeiter sofortige Betheiligung am Geschäft mit seinen Ersparnissen gestattet. Und so wird es, je nach den lokalen Verhältnissen, überall etwas zu thun geben. Aber man thue, man thue auch wirklich! Seht, so gleich; keine Zeit ist geeigneter, als die gegenwärtige, schon darum, weil die Arbeiter selbst gerade jetzt angeregt und für Vieles empfänglicher sind als sonst.

Mit der Rüstung solcher reger Thätigkeit angehen, wird man es überall wagen dürfen, sich dem Gegner zu stellen. Große Versammlungen vermeide man thunlichst, wenn man nicht die Mittel hat, die Ordnung in durchgreifender Weise aufrecht zu erhalten; die Kassalleaner sind bekanntlich förmlich eingedrückt auf das Sprengen solcher Versammlungen, wo es nicht nach Wunsch geht. Aber den Verkehr mit den Kassalleanern vermeide man nicht, sondern man suche ihn. Man erleichtere es denselben, in den Verein zu kommen; man suche die Besseren darunter selbst auf und lasse sich keine Mühe verdrießen, zunächst Einzelne herüber zu ziehen. Die Anderen werden folgen! — Wenn nicht Alles täuscht, so werden wir auf dem bevorstehenden „sozialdemokratischen Kongreß“ häßliche Sachen erleben. Man sorge dafür, daß die beiden feindlichen Blätter, Sozial-Demokrat und Demokratisches Wochenblatt, wenigstens in den Nummern, welche die Schilderung der dortigen Vorgänge enthalten, in allen Vereinen aufliegen.

Alle diese Thätigkeit kann aber nur dann eine geordnete sein, wenn sie einen Mittelpunkt und ein Organ hat. Darum fester Zusammenfluß und kräftige Benutzung des Verbandsorgans!

Wochenschat.

Die Gründung des neunten Gewerksvereins steht in der nächsten Woche bevor. Die Schneider, anfänglich aus wenigen kleinen Vereinen bestehend, haben in den leztvergangenen Monaten und Wochen hart Boden gewonnen, so daß sie verhältnismäßig zahlreiche Vertreter in unseren Räuern werden begreifen können. Hoffen wir mit ihnen, daß auch in ihren Verhandlungen der Geist der Einigkeit mächtig wirke und die aus der ferne gesandeten Delegirten durch ein neues Band mit uns verbunden, in ihrer Heimath Mühe geben, daß alle unsere Bestrebungen zur Befestigung unserer Arbeiter-Verhältnisse auf einem festen und sicheren Boden ruhen: auf dem der Selbsthilfe. Ein freudiges, herzlich Willkommen allen Vertretern! Ein glückliches Gelingen ihren Arbeiten!

Noch immer nicht haben die Strides der Schmiede und Maurer ein erwünschtes Ende erreicht, viele Meister sind immer noch nicht im Stande zu begreifen, wie die G. sellen so „froh“ sein konnten, etwas von ihnen, den Meistern, zu fordern. So äußerte neulich ein Dr. Altmeister in treuherzigem Tone, so etwas hätte kein Meister von seinen Gefellen erwartet; wenn sie je für möglich gehalten hätten, daß die jungen Burtschen,

Über die hochwürdigen... die bei ihnen gelernt, die ihnen zum größten Dank...

die bei ihnen gelernt, die ihnen zum größten Dank (?) verpflichtet waren, aus den Lebensarten Wahrheit...

Der Streik der Schmiede ist in eine andere Phase eingetreten. Auf dringenden Vorschlag des Anwalts...

Bemerkenswerth und nicht unerwähnt dürfen wir es lassen, daß gerade aus denjenigen Vereinen, die operativ...

Von Herrn Smalian, Mitglied der ständigen Kommission des deutschen Buchdruckerverbandes, geht durch...

Der „Eisenacher Kongreß“ der „Internationalen Social-Demokraten“, die sich selbst die „ethischen“...

Europa's bezeichnen. — „D, die erbärmlichen Wichte! Mögen sie sich vorsetzen, daß sie nicht behandelt werden, wie sie es verdienen.“...

So, Ihr Arbeiter, sprechen die Leute, die Euch die allein seligmachende Lehre des social-demokratischen Zukunftstaats predigen!...

Wir haben nachträglich einen schweren Verlust zu berichten. W. A. Huber, der Veteran der Genossenschaftsbewegung in Deutschland, ist am 19. Juli zu Berningerode verstorben.

Zur Invalidenkasse. Die Eingeziehungen zu unserer großen humanen und nationalen Werke, der deutschen Verbandeskasse für die Invaliden der Arbeit...

Die Beitragslisten zur Invalidenkasse werden im Laufe dieser Woche angefertigt, und können ebenfalls von Herrn Buchbinder Krebs (I. Anzeige) bezogen werden.

Gewerkevereins-Üheil.

aus Berlin.

§ In der Versammlung des Ortsvereins der Schneider am 21. d. M. erstattete Dietrichmann Kassenbericht über das am 28. Juni stattgehabte Concert.

in die Mitgliedsliste ihre volle Uebereinstimmung mit den Prinzipien des Ortsvereins zu erkennen. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 168.

§ In der Versammlung des Ortsvereins der Stuhl-arbeiter am 22. Juli wurde der Rechtschöpfung dahin ausgedehnt, daß nach Prüfung einer besonders dazu ernannten Commission von 3 Personen, jedem Mitgliede gestattet ist, seine Prozesse auf Kosten des Vereins zu führen.

§ In der am Sonnabend den 24. d. M. stattgehabten Sitzung des D.-B. der Tischler zc. wurde die vom Ausschusse vorgelegte neue Geschäftsordnung mit geringen Änderungen angenommen.

§ Adorf im Voigtlande, 27. Juli. Endlich können wir berichten, daß sich nach steter Anregung von Seiten der Vorherrschafft des Pflanzens Gewerkevereins für Maschinenführer auch in Adorf l. B. ein Ortsverein konstituiert hat.

Am Sonntag Vormittag erläuterte unser geehrter Gast vor einer kleineren Versammlung von Arbeitern und Mitbewerbern die Statuten der Gewerkevereine in so überzeugender Weise, daß allgemein die Gründung von Ortsvereinen für Vornburg für die nächste Zeit bestimmt zugesagt wurde.

§ Einer Mitteilung aus Breslau bei Stettin zufolge ist die dortige Arbeitereinstellung in den Jucker-Eisbrennen lediglich ein Werk der Herren Krawtsoh, Finz und Konjonten.

§ Demnach. Die Gewerkevereine finden unter den Arbeitern Bremen immer allgemeineren Anklang. Neben den Maschinenbau-Arbeitern haben auch die Tischler...

Der deutschen... zigerstraße 3... rischen Dorf... (Häcker), er... bande bereit... dem der Ge... beiter, die E... Berufsgenoss... burger Orts... wurde Herr... Herr Andre... Herr Wald... Herr Dr. W... anwesend. E... nung betraf... chen besonde... bauer, der... Treichel... wurden. Di... stimmte b... über den ein... ren, theils... bandelag u... verändern. E... nung; die E... Gabel, G... ter), Hert... leute) und E... arbeiter) die... Anwendung... freundlich... jorität ange... nicht bedeut... Statuten g... letzteren ve... gegen die... Maschinen... eingehend a... die Einrich... Gewerkevere...

Die Staatsbergbehörde die Arbeiterdisciplin leitete. Seit dem Jahre 1860 ist diese Disziplin ganz in die Hände der Bergwerksbesitzer übergegangen...

Über die hohen Wirtshaus zur hohen Wirtshaus... der hohen Wirtshaus...

Verbands-Üeiel.

Am 28. d. Abends 8 1/2 Uhr, trat der geschäftsführende Ausschuss der Central-Kommission für die deutschen Gewerksvereine in Berlin...

Der hiesigen Zigarrenfabrik... der hiesigen Zigarrenfabrik...

An diese Zusammenkunft schloß sich in demselben Lokal 9 1/2 Uhr eine sehr zahlreich besuchte Sitzung des Centralrats der deutschen Gewerksvereine...

Schlüssig wurden die Generalsätze bringend zur baldigen Regelung der Verbandsbeiträge und zur genannten Mittheilung ihrer Ortsvereine...

Diese unverkettelt und nach zwei erschöpfenden Sitzungen gegebene Antwort enthält, meiner jetzigen überlegten Ansicht nach, einen Irrthum...

Delegirtung der Schneider. Sonntags, den 1. August, Nachmittags 6 Uhr, bei Hoppoldt, Prinzenstraße 72: Begrüßungsfeierlichkeit der Delegirten.

Das Comité des Berliner Ortsvereins des Schneider. Bei der am 22. d. M. stattgefundenen Generalratssitzung haben die Wahlen zum Centralrat...

Der Centralrat des Gewerksvereins der deutschen Schuhmacher und anderer Lederarbeiter ersucht hiermit sämtliche Ortsvereine...

Alle Gewerbe- und Ortsvereine, welche die streikenden Maurer Berlins unterstützen wollen, werden dringend ersucht, ihre Sendungen so zeitig wie möglich...

Für die streikenden Schindele sind bei uns eingegangen: 3 Lthl. vom D.B. der Schneider aus Köpenick, 25 Lthl. 22 Sgr. 1 Pf. durch Jansen aus Köpenick...

Veranlassungen. D. B. d. Postamentier. 2. August im Humboldtschen Lokale, Neue Grünstr. 9. L. D.: Kassenbericht. Invalidentasse. D. B. d. Tischler. 31. Juli bei Lehmann, Altendammstr. 36.

mitl. — D. B. der Goldarbeiter u. Montag den 2. August, bei Hoppoldt, Prinzenstr. 72. L. D. 1) Bericht des Ausschusses über die bisherige Tätigkeit...

Wir geben in Folgendem das verbriefte Verzeichnis der Abonnements auf den Gewerksverein für das laufende Quartal, nach Städten und Orten geordnet...

Die vorstehende Liste zeigt einerseits die außerordentliche Vertheilung, welche der Gewerksverein während der kurzen Zeit seines Ersehens in ganz Deutschland gewonnen hat...

Mit heutiger Nummer eröffnen wir ein neues Abonnement für die Monate August und September, jedoch nur bei Bestellung von 3 und mehr Exemplaren direkt beim Herausgeber...

Briefkasten. Mehrere Maschinenbauer. Der Bericht über den Delegirtentag erscheint anlässlich im Druck. Sobald er fertig ist, erfolgt die Anzeige...